

Das Bauchgefühl hat die goldene Hudson getäuscht

Die Speerwurf-Europameisterin 2024 dachte an einen Messfehler

VON ALEXANDER ZAMBARLOUKOS

ROM. Österreichs erste Leichtathletik-EM-Goldmedaille seit 53 Jahren – 1971 triumphierte Ilona Gusenbauer in Helsinki im Hochsprung – hat eine historische Dimension. Victoria Hudson, die den Speer in Rom auf 64,62 Meter schleuderte, muss ihre Meisterleistung erst emotional verarbeiten. Gestern Abend wurde der Titel zumindest greifbar: Die 28-Jährige bekam um 19.40 Uhr auf der Medal Plaza neben dem Stadio Olimpico Edelmetall umgehängt.

„Wenn wir wieder zuhause sind, freue ich mich auf das gemeinsame Medaillenfoto mit Luki. Das ist Pflicht“, sagte Hudson und sprach den im Diskuswurf versilberten Innviertler Lukas Weißhaidinger, mit dem sie eine Trainingsgemeinschaft bildet, an. Der 32-Jährige schickte via Instagram herzliche Glückwünsche nach Bella Italia: „Gratuliere, Champion, du verdienst es. Jetzt schauen wir, was wir in Paris erreichen können.“ Also bei jenen Olympischen Sommerspielen (26. Juli bis 11. August), für die die Wettkampfvorbereitung des Duos am 17. Juni beginnt. Es bleibt demnach nicht viel Zeit zum Feiern.

Unter der Regie von Trainer Gregor Högler sind die beiden zu echten Weltklassesportlern gereift, der Traum von den fünf Ringen treibt die Erfolgscrew an. Selbst im „Goldrausch“ war eine nüchterne Analyse Programm.

Europameisterin Victoria Hudson konnte ihr Glück kaum fassen. Foto: gepa



„Man hat immer geglaubt, im Ehrenamt könne man Olympiasieger machen. Das geht nicht. Wenn einer mit zwei Stunden am Tag besser ist als ich, höre ich sofort auf.“

Gregor Högler, Erfolgstrainer

„Was mache ich falsch?“, fragte Hudson ihren Coach, der auf die linke Schulter zeigte: „Die war zu weit unten“, sagte der 51-Jährige, der selbst ein Klasse-Speerwerfer (2x Silber bei der Universiade, zehnte Ränge bei Welt- und Europameisterschaften) gewesen war und seine internationale Laufbahn Anfang 2004 infolge einer Schulterverletzung beendet hatte.

Hinter den Erfolgen von Höglers Schützlingen stecken ein großes Team, hochkarätiges Know-how, modernste Trainingsgeräte und wissenschaftliche Arbeit. Von einem Zufallsprodukt kann also überhaupt keine Rede sein.

„Du machst dir zu viel Druck“

Dabei hatte sich Hudson am „Tag X“ gar nicht so gut gefühlt. „Nach dem schlechten Einwerfen habe ich mir gesagt: Du machst dir zu viel Druck. Probier jetzt, den ersten Versuch solide ins Feld zu bringen“, berichtete die Niederösterreicherin. Der war tatsächlich wider Erwarten eine Wucht. Mit 64,62 hatte „Vicky“ nicht annähernd gerechnet: „Ich dachte, das war ein Messfehler.“

Auch Högler staunte: „Für mich hat der erste Wurf gar nicht so gut ausgesehen. Die sind alle ziemlich wild geflogen. Aber 64,62 haben ihre Wirkung bei den anderen nicht verfehlt.“ Der Druck auf die Konkurrenz stieg ins Unermessliche, letztlich kam nur die Serbin Adriana Vilagos bedrohlich nah an Hudson heran (64,42 m).



Victoria Hudson in der Rubrik „Menschen“: Seite 4